

# Gesundheitspsychologie als Beruf – Sichtbarkeit, Kompetenzen und Zukunftsperspektiven

## DGPs-TASK FORCE

Cornelia Herbert, Universität Ulm, Jana Strahler, Universität Freiburg, Silke Heuse, University of Europe of Applied Sciences, Heike Spaderna, Universität Trier, Christel Salewski, Fernuniversität Hagen, Birte Dohnke, PH Schwäbisch Gmünd, Thomas Kubiak, Universität Mainz, Jens Blechert, Universität Salzburg, Gudrun Sproesser, Universität Linz

### Ausgangspunkt

Als psychologische Anwendungsdisziplin ist die Gesundheitspsychologie hoch relevant für aktuelle und zukünftige gesamtgesellschaftliche Herausforderungen: Chronische und übertragbare Krankheiten, die alternde Gesellschaft, neue Technologien, der Strukturwandel der Arbeitswelt und die Auswirkungen des Klimawandels erfordern evidenzbasierte Ansätze in der Gesundheitsförderung und der Gesundheitsversorgung – dies insbesondere auch außerhalb der klassischen Heilkunde oder der klinischen Routineversorgung.

### Handlungsbedarf

Die fachliche Vertiefung in Gesundheitspsychologie qualifiziert in akademischen und beruflichen Bereichen dazu, evidenzbasierte Dienstleistungen, Interventionen und Beratung anzubieten, weiterzuentwickeln und zu evaluieren. **Dies ist unzureichend bekannt. Eine geschützte Berufsbezeichnung und ein definiertes Tätigkeitsfeld erscheinen dringend geboten.**

### Task Force

Die DGPs-Fachgruppe Gesundheitspsychologie hat dazu die Task Force „wissenschaftliche Berufsfeldentwicklung Gesundheitspsychologie“ initiiert, der aktuell Professorinnen und Professoren aus dem DACH angehören. **Gemeinsam mit dem BDP arbeiten wir an vier zentralen Fragen:**

### ZENTRALE FRAGEN

**SICHTBARKEIT  
AUSBILDUNGSSTANDARDS  
QUALIFIKATIONSNACHWEISE  
THEORIE-PRAXIS-TRANSFER  
GESCHÜTZTE  
BERUFSBEZEICHNUNG**

- **Sichtbarkeit:** Wie kann das Berufsbild für Studierende, Psychologen/innen, Arbeitgebende und Politik präserter werden?
- **Ausbildungsstandards:** Welche Inhalte/Kompetenzen muss die Ausbildung in Gesundheitspsychologie vermitteln?
- **Qualifikationsnachweise:** Wie lassen sich Kompetenzen belegen, um die Chancen von Gesundheitspsychologen/innen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen?
- **Theorie-Praxis-Transfer und Science2Policy:** Wie können Studium, Forschung und Berufspraxis besser verzahnt und gesundheitspsychologisches Wissen beruflich geschützt werden?

Erste Arbeitsergebnisse  
und Ausblick

In regelmäßigen **Treffen der Task Force** diskutieren wir **Lösungsansätze**, die es ermöglichen, ...

- ❖ das Profil der Gesundheitspsychologie zu schärfen und
- ❖ das Berufsfeld in den vielfältigen Grundlagen und Anwendungsbereichen kontinuierlich weiter zu entwickeln.

In regelmäßigen Abständen finden **Treffen mit dem BDP** statt, ...

- ❖ um in Zukunft **gemeinsame Zielsetzungen und Aktivitäten** der DGPs und des BDP aufeinander abzustimmen und bestehende Strukturen und Kooperationen besser nutzen zu können.

**Eine von vielen wichtigen Tasks-To-Do** ist es, ...

- ❖ Konzepte zu erarbeiten, mit deren Hilfe die akademische Gesundheitspsychologie in ihren Grundlagen und Anwendungen überregional stärkere Akzente setzen, die Berufsfelder mitbestimmen und nach außen kommunizieren wird.

